

# THEODOR FONTANE: *EFFI BRIEST*

## Kapitel 1 und 2: Countdown im Viertelstundentakt

Fontane über die ersten drei Seiten eines Romans (aus Briefen):

«Das erste Kapitel ist immer die *Hauptsache* [...]. Bei richtigem Aufbau muss in der ersten Seite der Keim des Ganzen stecken».

«An den ersten 3 Seiten hängt immer die ganze Geschichte».

**Auftrag:** Auf den «ersten Seiten» des Romans «*Effi Briest*» wird szenisch wiedergegeben, was innerhalb von bloss einer halben Stunden passiert (diese Schilderung erstreckt sich über zwei kurze Kapitel). Erkennen Sie hier schon die Umrisse der *ganzen Geschichte* bzw. die *Keime*, aus denen sich das *Ganze* entwickeln wird?

**Zusatzauftrag:** Fontane hat immer wieder Lageskizzen zu den Schauplätzen seiner Romane gezeichnet (vgl. die Skizze zum Roman «*Irrungen, Wirrungen*»). Zeichnen Sie einen Lageskizze des Briest'schen Herrenhauses (vgl. Angaben auf den ersten beiden Seiten des Romans).

## Kapitel 1 – 5:

### Zeichen – Oppositionen – Konversation – Psychologie – Standesunterschiede

#### a) Eine versteckte Leseanleitung?

**Zeichen:** «etw. (Sichtbares, Spürbares, bes. eine Verhaltensweise, Erscheinung, ein Geschehen, Vorgang, Ereignis o.ä.), was jmdm. etw. [an]zeigt; Anzeichen, Symptom, Vorzeichen» (DUDEN)

«“Effi komm.“ Er glaubte nicht an Zeichen und ähnliches, im Gegenteil. Aber er konnte trotzdem von den zwei Worten nicht los, ... als wäre der kleine Hergang doch mehr als ein blosser Zufall gewesen.» (Kapitel 3)

**Auftrag:** Lesen heisst also *Zeichen lesen* bzw. *erkennen*. Finden Sie in den ersten 5 Kapiteln weitere Vorgänge, Episoden und Verhaltensweisen, die – als (Vor) Zeichen gelesen – über sich hinausweisen?

#### b) Das Spiel mit Oppositionen

Anmerkung 1, philosophisch:

Oppositionen prägten seit jeher das abendländische Denken. Im Zentrum standen dabei Gegensatzpaare wie: innen / außen, Körper / Geist, wörtliche / übertragene Bedeutung, Natur / Kultur, Form / Bedeutung.

Anmerkung 2, literaturwissenschaftlich:

Die russischen *Formalisten* (literaturtheoretische Schule, die etwa um 1915 entstand) untersuchten, wie literarische Texte „gemacht“ sind, sie interessierten sich für die verschiedenen Verfahren, mit denen literarische Texte erzeugt werden. Untersucht wurden insbesondere Formen der semantischen (Semantik = Wortinhalt), lautlichen oder strukturellen Oppositionen, die als eine Art Subtext die Bedeutung literarischer Texte determinieren.

Beispiel 1: «*Nein, nicht hier*», lachte Effi, « *hier kommt so was nicht vor. Aber in Konstantinopel*». (Schluss 1. Kap.)

Beispiel 2: sich an Unpassendheiten mit «*Empörung und Behagen*» erinnern (2. Kap., 3. Zeile)

**Auftrag:** Stellen Sie, immer mit Seitenverweisen, eine Liste von Oppositionen / Gegensätzen zusammen, die Fontane in den ersten fünf Kapiteln mehr oder weniger ausführlich entwickelt bzw. mehr oder weniger auffällig platziert.

### c) Die Kapitel 1 bis 5 als Konversations-Stück: Eine Montage von Gesprächen

«*Wenn die Leute sich unterhalten, ereignet sich etwas, häufig mehr, als sie ahnen und wollen.*» (Richard Brinkmann: *Theodor Fontane. Über die Verbindlichkeit des Unverbindlichen*. R.Piper & Co., München 1967)

**Auftrag:** Bereiten Sie eine kurze szenische Lesung vor, in deren Verlauf die Hauptfiguren ein immer deutlicheres Profil erhalten.

### d) Backfisch oder Dame? – Wie denkt und fühlt eine Siebzehnjährige in einem Roman aus dem Jahr 1894/95?

Das Wort *Backfisch* stammt ursprünglich aus dem Fischfang und bezeichnet sehr junge Fische. (engl. „*backfish*“, „*back*“ bedeutet „zurück“ (werfen))

**Auftrag:** Die Psychologie junger Frauen hat Fontane immer wieder beschäftigt. Erforschen Sie die Psyche der 17jährigen Effi, indem Sie mit psychologisch geschultem Blick beobachten, was sie tut, fühlt und redet!

Lesen Sie dazu auch die Skizze *Novellenstoff* (aus Fontanes Notizen).

### e) Standesunterschiede und -dünkel

*Standesdünkel*: Eingebildetheit im Bezug auf soziale Herkunft und beruflich-gesellschaftliche Stellung. Abwertend für Hochmut, der sich auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten gesellschaftlichen Klasse (insbesondere zum Adel) gründet.

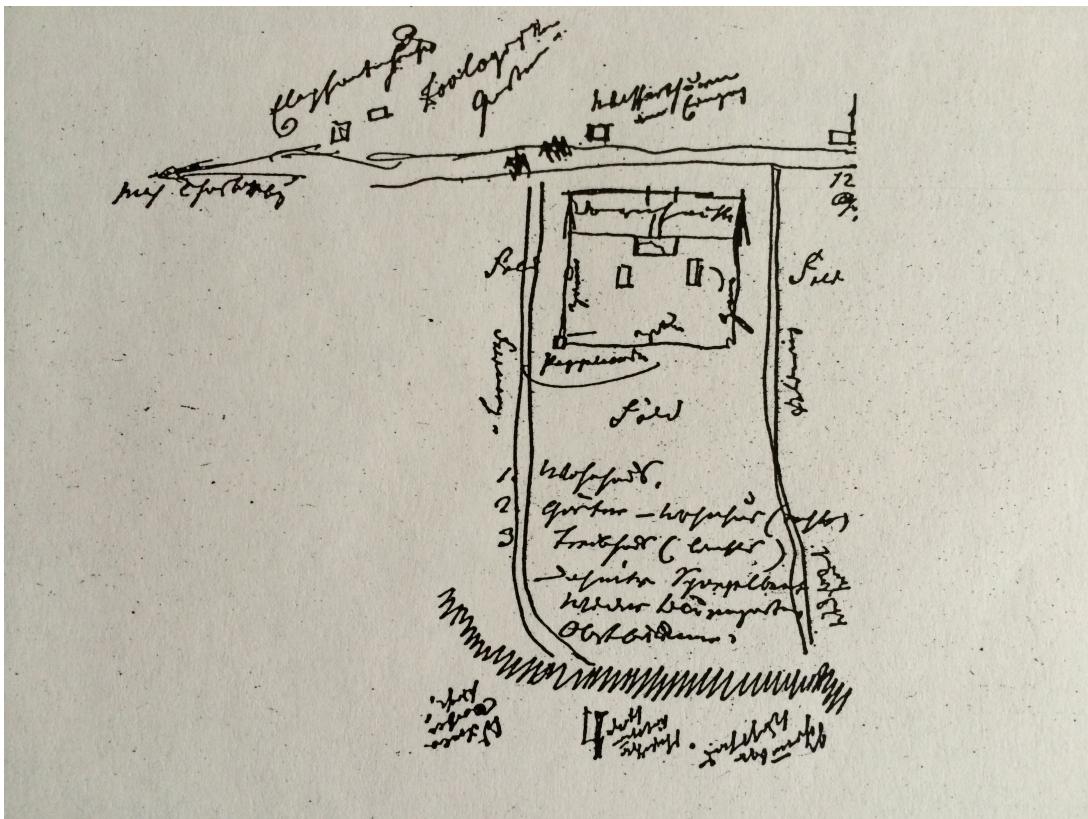
**Auftrag:** Fontanes Texte sind immer auch ein Spiegel der Standes- und Klassenunterschiede, die den sozialen Umgang in der preussischen Gesellschaft regelten.

Lesen Sie dazu auch die Skizze *Novellenstoff* (aus Fontanes Notizen).

Untersuchen Sie, wie stark die Klassenzugehörigkeit das Denken, die Äusserungen und das Handeln der Hauptfiguren bestimmt!

## Lageskizzen zu Romanschauplätzen

Beispiel: Fontanes Lageskizze der Dörrschen Gärtnerei und der weiteren Umgebung des Grundstückes (zum Roman «*Irrungen, Wirrungen*»)



### Novellenstoff

(aus Fontanes Notizen, undatiert)

Ein junger Graf – nehmen wir eine ähnliche Situation wie die des jungen Grafen E. mit der Schaeffer-Voit oder noch besser mit Keils Tochter, der als rotbärtiger Demokrat besser passt, er darf aber nicht so reich sein – liebt ein bürgerl. Fräulein. Die gräfl. Eltern wollen nicht, verbieten es aber auch nicht und sagen: «tu was du willst».

Er verlobt und verheiratet sich und sagt zu seiner jungen Frau: «Ich führe dich nicht ein; dazu bist du mir zu gut; *sie* sollen kommen.»

Es folgen glückliche Jahre. Zuletzt aber kann *sie*, die junge Frau, diesen Zustand des Erwartens und des Ausgeschlossenenseins nicht länger aushalten. Es entwickeln sich Zerwürfnisse, die Trennung wird ausgesprochen (oder erfolgt wenigstens tatsächlich) und sie kehrt mit einer kleinen Comtesse in das elterliche Haus zurück.

Es muss alles auf die psychologischen Vorgänge der jungen Frau gestellt werden.

**Keils Tochter:** Ernst Keil (1816-1878) war Schriftsteller und politisch-liberaler Begründer der anfangs vom 48er Geist getragenen, weit verbreiteten Wochenschrift «Die Gartenlaube», in der auch Fontane publizierte. In einem Brief aus dem Jahr 1881 nennt Fontane den «*Gartenlauben-Keil*» eine «*furchtbare Nummer*».

## **Oppositionen**

Alter **vs.** Jugend

Natur (Natürlichkeit / draussen) **vs.** Kultur (Unnatürlichkeit, Verstellung / drinnen)

Spontaneität **vs.** Prinzipien

Herz, Liebe, Gefühl **vs.** Verstand, Ehe, Mass halten

Spiel **vs.** Ernst

Abenteuer **vs.** Karriere(planung)

Wärme **vs.** Kälte

Phantasie **vs.** Wirklichkeit (vgl. 97, 7ff.)

Mensch **vs.** Kreatur

## **Verweigerte, unvollständige Geschichten**

1) eine «*Geschichte mit Entzagung*»: Baron Innstetten und Frau von Briest (S. 6 bis 10)

2) die Ertränkung untreuer Frauen in Konstantinopel (11f.)

3) Inspektor Pink (23)

4) Hulda Niemeyer, die «*Sentimentale*» (13 oben, vgl. 24, 35, 40, 43, 75 (die Geschichtenerzählerin), 80, 106, 108)

5) «*Übrigens muss ich Ihnen eine Geschichte erzählen.*» (37)

6) Der Chinese (47 / 50, vgl. 91, 93, 110f., 126, 149 etc.)

7) Verhältnis Eugénies (= Frau Louis Napoleons) mit dem Bankier Rothschild

## **ÜBERSICHT**

- 
- |       |   |
|-------|---|
| 6 – 8 | 1. Tag in Kessin  |
| 9     | Pflichtbesuche / 1. Trennung / Angsttraum                                     |
| 10    | Gespräch mit Innstetten über das Unheimliche / Ausflug: Das Grab des Chinesen |
- 

- |    |  |
|----|--|
| 11 | Soirée bei Giesshübler: Die Trippelli                                |
| 12 | Brief an die Mutter  |
| 13 | Jan. bis Juni (Ankunft von Major Crampas / Roswitha)                 |
| 14 | Geburt Annies (3. Juli)  |
| 15 | Aufenthalt in Hohen-Cremmen<br>Begegnung mit Crampas auf der Veranda |
- 

## **AUFTRÄGE**

Wie werden die bekannten Themen, Motive oder unvollständig erzählten Geschichten weiter entwickelt?

Stellen Sie ein neues Thema vor!

Schlagen Sie eine Schlüsselstelle zur Diskussion vor!